

Bericht der geologischen Kommission für das Jahr 1898/1899

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **6 (1899-1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und zum Teil 4, nicht aber das Merkmal 2. Ihr Material ist Grundmoräne mit geschrammten Geschieben, nur selten ist eine Spur von Schichtung wahrnehmbar¹. Ich schliesse mich der Hypothese an, wonach sie unter dem Gletscher durch Eispressung aus Grundmoräne entstanden sind.

Nachdem es sich bei oben genannten Ablagerungen nicht um Drumlin handeln kann, fragt es sich, ob Asar vorliegen, wie sie in Schweden, Finnland, Norddeutschland etc. vorkommen. In Finnland bilden sie manchmal stundenlange Rücken und sind im allgemeinen deutlich geschichtet. Ihre Entstehungsweise ist dunkel. Mit ihnen stimmen nun die am Bodensee vorkommenden Gebilde bezüglich der Wallform, der Richtung und der Schichtung überein², das Material ist alpin, nie gekritz, in zwei Fällen wurde im Querschnitt ein antiklinaler Schichtenbau nachgewiesen, in einem Fall im Längsschnitt. Es macht mir den Eindruck, als wären diese ausgezeichnet geschichteten Kieshügel, wie die Drumlins, unter dem Gletscher durch Eisdruck entstanden. Sie Asar zu nennen wäre voreilig, sie mögen daher vorläufig als asarähnliche Gebilde bezeichnet werden.

Bericht der geologischen Kommission für das Jahr 1898/1899.

Im Berichtjahre ist der Personalbestand der Kommission unverändert geblieben. Dieselbe zählt jetzt fünf Mitglieder, bleibt also innerhalb der Grenzen, welche ihr durch § 1 der Statuten der geologischen Kommission gesteckt sind. Die Kommission wünscht auch nicht, dass im gegenwärtigen Momente die Zahl der Mitglieder vermehrt werde, da ihr ein Teil der Arbeit durch die neu geschaffene Subkommission, genannt geotechnische Kommission (siehe unten) abgenommen worden ist.

Von den hohen Bundesbehörden ist uns für 1899 ein Kredit von 15,000 Fr. bewilligt worden, wofür wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen.

Im Zeitraum des Berichtes sind zur Versendung gelangt :

¹ In wenigen Fällen der Art, bei Konstanz, konnte ich einen antiklinalen Aufbau sowohl im Quer- als Längsschnitt beobachten, wodurch bestätigt wird, dass die echten Drumlins individuelle Massen sind, nicht Erosionsgebilde.

² Näheres in den Mitteilungen der bernischen naturforschenden Gesellschaft, 1898.

1. Lieferung XXVIII: Texte explicatif de la carte du phénomène erratique et des anciens glaciers. 77 Seiten mit 2 Porträts in Phototypie. — Es ist dies der rückständige Text zu der von ALPH. FAVRE, schon 1884 publizierten «Gletscherkarte» in 1:250,000. Die neue Lieferung enthält: 1. eine kurze biographische Notiz über den Autor der Gletscherkarte, verfasst von dessen Sohn, ERNEST FAVRE, 2. zwei kleine Arbeiten von ALPH. FAVRE, welche die Gletscherkarte betreffen: *a.* Notice sur la conservation des blocs erratiques, *b.* Texte explicatif de la Carte du phénomène erratique et des anciens glaciers du versant nord des Alpes. 3. Den Schluss bildet ein Lebensbild des leider allzufrüh verstorbenen LÉON DU PASQUIER, verfasst von MAURICE DE TRIBOLET. Du Pasquier hatte es bekanntlich unternommen, die begonnene Arbeit Alph. Favre's zu vollenden; aber der Tod hinderte ihn ebenfalls an der Lösung dieser Aufgabe.

Die in Lieferung XXVIII vereinigten Arbeiten geben nun zusammen ein Bild vom Stande der Glacialforschung einerseits beim Erscheinen der Gletscherkarte und andererseits im jetzigen Momente. Damit glauben wir die Lücke in der ersten Folge der «Beiträge» so gut ausgefüllt zu haben, als es nach dem Hinschiede der beiden Bearbeiter, Alph. Favre und Léon Du Pasquier möglich war.

2. Lieferung VIII, neue Folge: LOUIS ROLLIER. Deuxième supplément à la description géologique de la partie jurassienne de la feuille VII au 1:100,000. — 206 Seiten, 2 geologische Karten in 1:25,000 (Umgebungen von Asuel und Hohe Winde), 5 Profil tafeln und eine orotektonische Karte in 1:250,000.

Die vorstehende Lieferung bildet den Text zu der nächstens erscheinenden zweiten Auflage von Blatt VII und zugleich eine Fortsetzung zu der 1893 erschienenen Arbeit des gleichen Verfassers: Lieferung VIII, erstes Supplement (erste Folge der «Beiträge»).

Die **rückständigen Texte** der ersten Folge der «Beiträge» zeigen folgenden Stand:

1. Lieferung XXVI (Text zu Blatt XXIII). Herr Prof. Dr C. SCHMIDT in Basel setzte seine Untersuchungen über das Gebiet von Nufenen-Simplon-Monte Rosa fort. Der nördliche Teil: Nufenen-Simplon rückt seinem Abschluss entgegen. Leider ist nun aber Herr Schmidt pro 1899 abwesend, so dass die Vollendung der Lieferung XXVI sich noch um ein Jahr hinausschiebt.

2. Lieferung XXIX: Geologische Bibliographie der Schweiz. Herr LOUIS ROLLIER in Biel arbeitet an diesem grossen Werke weiter, und es ist zu hoffen, dass das Material dazu in circa einem Jahre beisammen sein wird. Wir wiederholen hier nochmals die Empfehlung, welche wir schon früher unserem Berichte beifügten:

Die sämtlichen Fachgenossen, welche irgend eine geologische Arbeit über die Schweiz publiziert haben, sind ersucht, die betreffenden Arbeiten so viel wie möglich in Separatabdrücken an Herrn LOUIS ROLLIER, Wyssgässli 10, in Biel zu senden. — Nur so wird es dem Verfasser möglich sein, gerade die neueren Publikationen, die ja oft in allerlei Zeitschriften zerstreut sind, zu benutzen und nicht bloss den Titel, sondern auch kurz den Inhalt der betreffenden Arbeiten wiederzugeben.

Neue Publikationen sind folgende in Angriff genommen, z. T. schon seit längerer Zeit:

1. Herr Prof. Dr. H. SCHARDT in Veytaux arbeitet an einer zusammenfassenden Darstellung der Préalpes vaudoises, fribourgeoises et bernoises. (Stockhornzone.)

2. Herr Prof. Dr. M. LUGEON in Lausanne untersucht die Hautes-Alpes à faciès helvétique (Sanetschpass bis Gemmi).

3. Herr Prof. Dr. F. MÜHLBERG in Aarau ist leider durch Krankheit verhindert worden, seine Untersuchung und Kartierung der anormalen Lagerungsverhältnisse im Grenzgebiet von Plateau- und Kettenjura kräftig zu fördern. Daher ist auch der am weitesten vorgerückte Teil, die Lägern noch nicht druckfertig geworden.

4. Herr Dr. MAX MÜHLBERG, Assistent für Geologie in Freiburg i./B. hat die stratigraphische Untersuchung des Doggers im schweizerischen Jura begonnen und wird sie im laufenden Sommer zu Ende führen.

5. Herr Dr. E. KISSLING in Bern hat im letzten Sommer seine Untersuchung der Molasse im Grenzgebiet der Blätter XII und XIII weiter gefördert und wird sie dieses Jahr fortsetzen.

6. Herr Dr. AUG. TOBLER in Basel bearbeitet die Klippenregion zwischen Sarner-Aa und Mythen. Er hat den grössten Teil der Aufnahmen im Felde beendet und wird sie im laufenden Sommer abschliessen.

7. Für die Sammlung des Materials über Terrainbewegungen in der Schweiz sind Aufrufe und Zirkulare

versandt worden. Bis jetzt sind erst wenige Antworten eingegangen; diesen Sommer soll die Sammlung kräftiger an Hand genommen werden. Sollte Jemand bei der Versendung der Zirkulare übergangen worden sein oder gerne einen Fall von Terrainbewegung mitteilen oder beschreiben, so wolle man sich gefl. an das Bureau der geologischen Kommission (Polytechnikum Zürich) wenden; wir werden ihm umgehend die nötigen Formulare zustellen.

8. Herr F. RITTENER in Sainte-Croix hat die geologische Aufnahme der beiden Blätter 282: Côte aux Féés und 283: Sainte-Croix übernommen. Er hofft damit im laufenden Jahre fertig zu werden.

9. Zur Publikation in den « Beiträgen » haben wir auch die mit dem doppelten Schläflpreis gekrönte Arbeit des Herrn J. OBERHOLZER in Glarus erhalten: Bergstürze im Glärnischgebiet. Diese sehr sorgfältige und interessante Untersuchung, begleitet von vorzüglicher Karte und andern graphischen Beilagen, wird nächstens zum Druck gelangen.

10. Herr Dr. CHR. TARNUZZER in Chur hat auf sein Gesuch hin den Auftrag erhalten, einen Teil der Siegfriedblätter 420: Ardez und 421: Tarasp in 1:50,000 geologisch zu kartieren. Dies wird ein Anfang sein zur Revision von Blatt XV in 1:100,000, wovon nur noch ein kleiner Rest vorhanden ist.

In **Revision** begriffen sind zwei Blätter der geologischen Karte in 1:100,000, nämlich:

1. Blatt XVI: Dasselbe ist in der topographischen Anstalt in Winterthur in Arbeit und wäre schon fertig, wenn der für diese Spezialarbeit geeignete Kartograph nicht lange krank gewesen wäre.

2. Blatt VII: Die Aufnahmen sind nur noch auf einem kleinen Gebiete zu ergänzen; das Original ist uns bis Ende 1899 versprochen. — Der Text dazu ist schon erschienen. (Vergl. Lieferung VIII, neue Folge.)

Die **schweizerische Kohlenkommission**, als Subkommission der geologischen Kommission, erstattet über ihre Thätigkeit folgenden Bericht:

Die Bearbeitung der einzelnen Gebiete oder Systeme hat wesentliche Fortschritte gemacht. Die Untersuchungen im Feld sind weiter geführt worden; im Gebiet der Molasse sind sie nahezu vollendet. Die Bearbeitung der ostschweizerischen Molassekohle ist im Druck, die der westschwei-

zerischen wird nächstens fertig sein. Mit Ende 1899 hofft die Kohlenkommission ihre Enquête abschliessen zu können. Der Schlussbericht wird wahrscheinlich 3—4 Bände bilden: Allgemeines und Schlussergebnisse, Diluvialkohlen, Molassekohlen, Kohlen des Jura und der Alpen. Diesen Bericht hat die Kohlenkommission der geologischen Kommission zur Aufnahme in die «Beiträge» angeboten, und wir haben dies gern angenommen (siehe unter geotechnische Kommission).

Die im letzten Jahresbericht erwartete Erweiterung des Arbeitsfeldes ist erfreulicherweise durch die Annahme der Motion Bossy eingetreten und hat zur Bestellung einer neuen Subkommission der geologischen Kommission, unter dem Namen **geotechnische Kommission** geführt. Die Angelegenheit hat folgende Entwicklung durchgemacht:

Bei Anlass der Landesausstellung in Genf 1896 hatten die Herren Prof. DUPARC in Genf und Prof. SCHMIDT in Basel eine Rohmaterialkarte der Schweiz in 1:100,000 als Manuskript ausgestellt. Herr Bundesrat DEUCHER erklärte sich damals bereit, eine Ergänzung und Publikation der Karte zu unterstützen.

Am 17. Dezember 1897 stellte dann, unabhängig davon, Herr Bossy von Freiburg im Ständerat eine Motion, welche bezweckte, die Vorkommnisse von technisch verwendbaren Rohmaterialien der Schweiz zusammenzustellen und zu untersuchen. Die Motion kam damals im Ständerat nicht mehr zur Behandlung; Herr Bossy wurde dann in den Nationalrat gewählt.

Nachdem der Präsident der geologischen Kommission aus den Zeitungen von der Motion Bossy vernommen hatte, setzte er sich mit Herrn Bossy in Verbindung, teilte ihm in einem längern Exposé mit, was bisher in dieser Sache schon durch die geologische Kommission gethan worden war, und machte Vorschläge für das weitere Vorgehen. In mehreren Konferenzen mit Herrn Bossy, dann auch mit den Herren Nationalräten Meister und Zschokke, sowie mit Herrn Prof. Tetmajer wurde der Wortlaut der Motion festgestellt, wie sie von Herrn Bossy im Nationalrat eingebracht werden sollte (siehe Bericht pro 1897/98). Herr Bossy veränderte zwar dann den Wortlaut ganz bedeutend; aber der ursprüngliche Sinn wurde bei der Beratung im Nationalrat am 7. Dezember 1899 wieder hergestellt durch ein Amendement des Herrn Bundesrat LACHENAL. Schliesslich wurde die Motion in nachstehender Fassung angenommen:

« Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angemessen wäre, mit Rücksicht auf die Vorteile, welche für die Technik und Industrie aus einer genaueren Kenntnis des Vorkommens, der Lagerungsverhältnisse und der chemisch-physikalischen Eigenschaften der mineralischen Rohstoffe der Schweiz hervorgehen müssten, eine mit Karten begleitete Monographie der Schweiz rücksichtlich ihrer industriell verwertbaren Rohstoffe herauszugeben und die schweizerische naturforschende Gesellschaft zu beauftragen, durch ihre geologische Kommission die diesbezüglichen Unternehmungen unter Verwertung der bereits vorhandenen geologischen und technologischen Arbeiten fortsetzen zu lassen.

« Die geologische Kommission kann als Mitarbeiter Fachmänner, sowie den Vorsteher der schweizerischen Materialprüfungsanstalt beiziehen.

« Der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft wird eine jährliche Summe von 5000 Fr. im Maximum bewilligt, welcher Betrag zu den bereits bewilligten Krediten beigefügt wird. »

Infolgedessen wurde die geologische Kommission durch Vermittlung des Zentralkomitees eingeladen, für den hohen Bundesrat ein Programm über die Ausführung dieser neuen, mehr technischen Arbeiten vorzulegen. Am 19. Februar 1899 wurde in einer ausserordentlichen Sitzung unter Zuzug der Herren Prof. Dr. C. SCHMIDT in Basel, Prof. DUPARC in Genf und Prof. TETMAJER in Zürich (entschuldigt abwesend) ein solches Programm aufgestellt und dem Bundesrate eingesandt.

Nachdem dieses Programm genehmigt worden war, konnten dann in der Sitzung vom 13. Mai 1899 die ersten Schritte zur Ausführung desselben gethan werden. Die Hauptpunkte von allgemeinem Interesse aus dem Programm und aus den Beschlüssen vom 13. Mai sind folgende:

a. Mit der Ausführung der Motion Bossy wird eine Subkommission der geologischen Kommission betraut, mit dem Titel:

Schweizerische geotechnische Kommission. In dieselbe werden gewählt die Herren

Prof. Dr. U. GRUBENMANN in Zürich,

Prof. DUPARC in Genf,

J. B. ROCCO, eidg. Bergwerks-Inspektor in Bern,

Prof. Dr. C. SCHMIDT in Basel,

Prof. TETMAJER in Zürich.

Zu den Sitzungen ist jeweilen auch der Präsident der geologischen Kommission einzuladen.

b. Aufgaben der geotechnischen Kommission werden sein :

1. Revision und Ergänzung der 1883 erschienenen Rohmaterialkarte der Schweiz in 1:500,000. Dafür haben die Herren Schmidt und Duparc auf die Genfer Landesausstellung hin also schon eine Menge Material gesammelt.

2. Publikation von Monographien mit Spezialkarten über die technisch wichtigen Rohstoffe der Schweiz nach Vorkommen (geologische Untersuchung im Felde) und nach technischer Wertschätzung (Prüfung in den Laboratorien). Solche Stoffe sind: Torf, Kohle, Petroleum, Asphalt — Salze, Gips — Tone, Cementsteine, Wetterkalke, Kalke — Sande — Schiefer — Bausteine — Ofensteine, Erze, Mineralien für Handel und Schleiferei, etc.

Diese Untersuchungen sollen nicht nach geographischen Gebieten, sondern nach Materialien abgegrenzt werden.

3. Den Schluss aller Untersuchungen kann dann eine vollständige Rohmaterialkarte in grösserem Massstabe 1:200,000 oder 1:100,000 bilden, die alle Ergebnisse der Spezialuntersuchungen enthalten würde.

c. Die erwähnten Monographien sollen eine eigene geotechnische Serie der « Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz » bilden.

d. Die geotechnische Kommission ist in der angenehmen Lage, sofort mit der Publikation einiger Monographien beginnen zu können. Die schweizerische Kohlenkommission, welche seit 1893 die Kohlenvorkommnisse der Schweiz sammelt und untersucht, anbietet, wie oben mitgeteilt, ihren Schlussbericht zur Publikation in den « Beiträgen ». Die geologische Kommission beschliesst, dass diese 3—4 Bände den Anfang der geotechnischen Serie der « Beiträge » bilden sollen. Der erste Band wird noch im Laufe von 1899 erscheinen; die andern werden bald folgen.

Zürich, im Juli 1899.

Für die geologische Kommission :

Der Präsident : Dr. ALB. HEIM, Prof.

Der Sekretär : Dr. AUG. AEPPLI.
